

# Inhalt

Editorial .....	6
Globalisierung: Was bleibt außen vor? .....	7
Genfood: Mal sehen, was passiert .....	8
Dann gehen wir eben ins Ausland.....	12
Lohnsklaverei im High-Tech-Zeitalter .....	14
Politisches Engagement im Ausland.....	16
Grundeinkommen – weltweit?.....	19
Global denken – lokal handeln .....	21
Geschichte der G8 .....	22
Die offiziellen G8 Schwerpunkte 2007 .....	26
Geschichte der G8-Proteste .....	26
Nazis und Globalisierung.....	30
G8 Aktionsfahrplan .....	35
Rechtshilfe und Tipps.....	37
Gegenbewegungen im Netz.....	39
Glossar .....	41

## Liebe NetzwerkkalenderleserInnen,

dank der Zusammenarbeit, Motivation und dem Engagement Berliner SchülerInnen sowie Netzwerkmitgliedern, haltet ihr nun den neuen Netzwerkkalender für das Jahr 2007 in den Händen. Wie auch im letzten Jahr nähern wir uns inhaltlich einem Thema an. Dieses Jahr natürlich, wie sollte es auch anders sein: Globalisierung.

In der Redaktion haben sich in hitzigen Debatten einige Interessenschwerpunkte am allumfassenden Globalisierungsthema gefunden, zu denen wir hier im Kalender einen informativen Überblick geben werden. Wir haben versucht, die Bedeutung, Hintergründe und Auswirkungen der Globalisierung auf die gesamte Gesellschaft, aber auch auf den/die Einzelne/n zu verdeutlichen. Auch findet ihr einige spannende Informationen zum G8-Gipfel, der dieses Jahr in Heiligendamm stattfinden wird.

Wir wollen euch motivieren, mit Lust und Leidenschaft politische und gesellschaftliche Fragen aufzugreifen, euch für eine gerechtere Welt zu engagieren und in öffentliche Angelegenheiten einzumischen.

Natürlich bietet so ein Kalender nicht ausreichend Platz, um euch alle wichtigen Informationen zu einem so allumfassendem Thema wie Globalisierung zu bieten. Wenn ihr euch für ein Thema besonders interessiert, findet ihr weitere Informationen auf den angegebenen Internetseiten. Bei Fragen oder Anregungen meldet euch in unserem Büro.

Viel Spaß beim blättern und schmökern und ein aktives, spannendes Jahr wünscht euch die **Netzwerk-Kalenderredaktion**

-----  
Fördern - Vernetzen - Unterstützen

✉ Netzwerk-Büro, Gneisenaustr. 2a,  
10961 Berlin

☎ 030. 691 30 72

@ netzwerk-berlin@t-online.de

🌐 www.netzwerk-selbsthilfe.de  
-----

# Globalisierung - Was bleibt außen vor?

Globalisierung ist ein schillernder Begriff. Im Grunde heißt es erst einmal bloß, dass etwas global ist also es weltumspannend geschieht. Einige sagen, Globalisierung gibt es schon seit gut 500 Jahren, spätestens mit der Entdeckung Amerikas durch Columbus 1492. Andere sagen, all das sei neu und gäbe es „erst“ seit zwanzig Jahren mit der weltweiten Verbreitung des Computers und des Internets.

## Was ist alles global?

Im Internet können wir mit der ganzen Welt Kontakt aufnehmen: Web-Seiten aus Uganda genauso aufrufen wie aus Thailand, Chile oder Australien. Andere Kulturen und Sprachen kennen zu lernen ist für uns leicht, zu reisen, italienisch oder indisch zu speisen. Wir lesen japanische Mangas oder sehen die „Simpsons“ aus den USA. Wir können uns im Internet eine Reise für den nächsten Urlaub buchen: Ab geht's mit dem Flugzeug nach Kenia, Estland oder die Türkei. Lebensmittel aus aller Welt wie Kaffee, Tee, Kiwis und Orangen stehen auf unseren Tischen. Flugzeuge pusten Abgase in die höheren Himmelschichten und für den Transport der Lebensmittel über oft viele tausend Kilometer verbrauchen die Laster und Schiffe selbstverständlich Benzin. Ihre Abgase tragen zu globaler Umweltverschmutzung und Klimaerwärmung bei.

Global ist auch die Klimaerwärmung: Bei uns werden die Sommer heißer, die Winter milder. In anderen Gegenden verdorren die Pflanzen und die Wüsten breiten sich aus. Das bedeutet für viele den Hungertod. Armut und Krankheiten, wie Ruhr oder Cholera, folgen. Häufig sind diese armen Regionen der Welt der Schauplatz für Bürgerkriege, die wiederum Millionen Menschen zur Flucht und Migration zwingen. Unsere Kleidung, Jeans und Turnschuhe werden in Malaysia oder China in Sweatshops hergestellt. Sie sind billig, weil die Löhne dort niedrig und die Arbeitsbedingungen schlecht sind. Große internationale Konzerne produzieren genauso gut hier wie dort, in einigen Gegenden

## Globalisierung

kaufen sie Rohstoffe wie Holz, Eisenerz oder Kohle, in Europa werden Möbel und Autos daraus gebaut und verkauft. Sie profitieren von der Freiheit des Handels, der durch die Welthandelsorganisation WTO und internationale Abkommen garantiert wird. Doch nur ein kleiner Teil der Welt macht den Großteil des internationalen Handels aus. Die armen Länder sind auf Kredite und Entwicklungshilfe aus den reichen Ländern angewiesen. Global gesehen sind wir in Europa reich und dennoch gibt es auch bei uns immer mehr arme Menschen und Kinder. Das was den einen global gesehen nützt, kann anderen Schaden zufügen. Die Globalisierung ist nicht zum Nutzen aller, sondern zum Nutzen einiger.

Die folgenden Texte bieten einen kleinen aber feinen Einstieg in von uns bearbeitete Themengebiete mit einem Schwerpunkt auf den G8 Gipfel 2007 in Heiligendamm.



## Genfood: Mal sehen, was passiert

Globalisierung ist nicht nur eine ökonomische Angelegenheit. Tiere und Pflanzen haben den freien Grenzverkehr seit jeher praktiziert. Sie haben die künstlichen Barrieren der Politik überschritten, wann immer sie die Möglichkeit dazu hatten. Was sich für sie in letzter Zeit verändert hat, ist allein das Tempo, in dem die weltweite Ausbreitung und Durchmischung verläuft. Dafür sorgen neben „blinden Passagie-

ren“ wie der chinesischen Wollhandkrabbe zum Beispiel, die auf Containerschiffen bis ins ferne Europa gelangte, auch die zweifelhaften Errungenschaften der Biotechnologie.

Während man ihnen hierzulande noch weithin mit Skepsis begegnet, wurden ihre nachweislichen Risiken und Nebenwirkungen in anderen Ländern so gut wie gar nicht thematisiert. So ist das halt mit dem technischen Fortschritt: Die einen betrachten ihn als Normalfall, und die anderen erklären ihn zum Ausnahmezustand. Die einen malen den Teufel an die Wand, und die anderen rufen das Goldene Zeitalter aus. Den einen kann er nicht schnell genug gehen, und die anderen beschreiten den Rechtsweg.

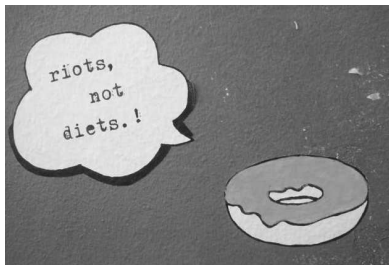
In Nordamerika und Argentinien konnten sie lange Zeit nicht einmal das - weder informationspolitisch noch rechtlich. Dort gab es weder bindende Zulassungsverfahren noch eine entsprechende Kennzeichnungspflicht der Produzenten. Genetisch veränderte Lebensmittel gelangten daher nahezu ungeprüft auf den Markt. Die Menschen waren einem ähnlichen Blindversuch ausgesetzt, wie man es auch von anderen Risikotechnologien her kennt: „Mal sehen, was passiert“, schienen sich ihre NutznießerInnen und BefürworterInnen zu sagen.

Während man jedoch Atomkraftwerke und Mobilfunkantennen abschalten kann, erweist sich die Freisetzung gentechnisch veränderter Lebewesen als nicht mehr zu bremsender Selbstläufer. Sie lassen sich nicht auf Versuchsfelder eingrenzen, sondern breiten sich durch Pollenflug ungehindert in der Umgebung aus. Sind sie einmal in die Nahrungskette gelangt, sind sie nicht mehr rückholbar, sondern stellen eine Gefahr für die menschliche Gesundheit und das ökologische Gleichgewicht dar. Siebzig Millionen Hektar Land wurden auf diese Weise weltweit bereits gentechnisch verseucht. Die globale Biosphäre ist längst zu einem riesigen Experimentallabor geworden.

Seit April 2004 ist das „Teufelszeug“ laut EU-Verordnung nun auch in unseren Breiten zugelassen - zumindest rechtlich. Die Lobbyisten rei-

## Globalisierung

ben sich die Hände. Dass die berühmte „Killerkartoffel“ oder der sagenumwobene „Goldene Reis“ bisher noch nicht in unsere Regale gelangt sind, ist lediglich der Vorsicht europäischer und vor allem deutscher VerbraucherInnen geschuldet. Bisher nämlich schrecken sie noch vor gentechnisch veränderten Lebensmittel zurück, und die entsprechend gekennzeichneten Waren laufen Gefahr, als Ladenhüter zu



enden. Endlich einmal scheint der Markt zu halten, was er verspricht. Fragt sich nur, wie lange.

## Einführung in das Thema Gentechnik

Eine ausführliche und umfassende Einführung in das Thema mit vielen Links bietet

☉ <http://de.wikipedia.org/wiki/Gentechnik>

### Das Gen-ethische Netzwerk e.V. (GeN)

GeN vermittelt Informationen und Kontakte zum Thema Gentechnologie und Fortpflanzungsmedizin. Die Aufgabe des Vereins ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen Techniken.

☉ [www.gen-ethisches-netzwerk.de](http://www.gen-ethisches-netzwerk.de)

### Barnimer Aktionsbündnis gegen Gentechnik

Diese kleine, lokale unabhängige Gruppe in Bernau beschäftigt sich aktiv mit dem Widerstand gegen die grüne Gentechnik und legt ihren Schwerpunkt auf praktische Aktionen. Mitmachen erwünscht!

☉ [www.dosto.de/gengruppe](http://www.dosto.de/gengruppe)

### Save our Seeds

Die Initiative Save our Seeds besteht aus verschiedenen unterstützten Personen und Organisationen. Sie setzt sich für ein Reinheitsgebot für Saatgut und die klare Kennzeichnung von Verunreinigungen durch gentechnisch modifizierte Organismen ein. Im Fokus der Initiative steht die Gesetzgebung in der Europäischen Union. Sie wird koordiniert von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft.

☉ [www.zs-l.de](http://www.zs-l.de)

☉ [www.saveourseeds.org](http://www.saveourseeds.org)

### Informationsdienst Gentechnik

Auf der Internetseite stellt der Informationsdienst täglich aktuelle Nachrichten zur Agro-Gentechnik bereit und speziell die Meldungen aus den Regionen. Der Informationsdienst Gentechnik ist ein Gemeinschaftswerk von Verbänden und Organisation der Landwirtschaft, des Umweltschutzes und der Verbraucherinnen und Verbraucher, die sich aktiv für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Ernährung und für den Schutz der Natur engagieren.

☉ [www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de)

### Transparenz für Gentechnik bei Lebensmitteln

Die Internetseite bietet eine gute Übersicht zu Praxisbeispielen, Einkaufstipps und rechtlichen Fragen im Bezug auf Gentechnik bei Lebensmitteln.

☉ [www.transgen.de/home](http://www.transgen.de/home)

### Weitere Internetseiten zum Thema Gentechnik

☉ [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

☉ [www.netlink.de/gen](http://www.netlink.de/gen)

☉ [www.nationaler-ethikrat.de](http://www.nationaler-ethikrat.de)

☉ [www.kritische-bioethik.de](http://www.kritische-bioethik.de)

# „Dann gehen wir eben ins Ausland!“

Alle reden von Globalisierung. Doch nicht immer ist die Rede von den „Zwängen der Weltökonomie“ wirklich begründet. Oft dient sie nur als plumper Vorwand, um noch mehr Menschen auf die Straße zu setzen, die Sozialausgaben weiter zu reduzieren und den „Spitzenkräften unserer Wirtschaft“ dafür im Gegenzug die Steuern zu erlassen und optimale Ellbogenfreiheit zu gewährleisten.

Zwar liest man immer wieder, dass selbst mittelständische deutsche Unternehmen neuerdings ihre Produktion ins Ausland verlagern, aber offenbar werden dort für sie längst nicht alle Wünsche wahr. Löhne, wie sie hierzulande im 19. Jahrhundert gezahlt wurden und ökologische Unbedenklichkeit, sind nämlich nur die eine Seite der Medaille. Sobald die Produktionsbedingungen im Ausland nicht so sind, wie die UnternehmerInnen es sich erträumen, kehren sie reumütig in die heimischen Gefilde zurück.

Einige Vorzüge „deutscher Wertarbeit“ können anscheinend auch nicht durch gewissenlose Ausbeutung in der „Dritten Welt“ ausgeglichen werden. Und ob im indischen Bangalore tatsächlich ein Großteil der deutschen und amerikanischen Buchhaltung abgewickelt wird, darf auch bezweifelt werden. Vielleicht sollen durch Gerüchte dieser Art die heimischen ArbeitnehmerInnen bei der nächsten Tarifrunde lediglich davon abgebracht werden, endlich wieder eigene Forderungen zu stellen.

So schlecht sind die hiesigen Bedingungen nicht, wie sie von interessierter Seite hingestellt werden. Sonst würden internationale Finanzinvestoren sich wohl kaum ein Unternehmen nach dem andern unter den Nagel reißen. Der hierzulande seit Jahrzehnten als ökonomisches Allheilmittel praktizierte Neoliberalismus hat den Standort vielmehr



in Grund und Boden dereguliert und zu einem Paradies der SpekulantInnen werden lassen.

„Dann gehen wir eben ins Ausland!“, ist aus dem deutschen Unternehmerlager zu hören, wann immer die ungerechte Einkommensverteilung zur Sprache kommt und ManagerInnengehälter mit den Durchschnittseinkommen der Bevölkerung verglichen werden. „Dann gehen wir eben nach Deutschland!“, scheint das Ausland sich im Widerspruch zu solchen Drohgebärden zu sagen.



Die ökonomische Grenzenlosigkeit zeigt ihre Kehrseite: Erst macht man sich die ausländischen Billiglöhne zunutze und fährt die heimische Produktion an die Wand, und schon schlägt das Ausland in Form exakter Nachbildungen deutscher Produkte zurück. Der Kapitalismus sägt eben seit jeher an dem Ast, auf dem er sitzt. Daran hat sich seit den Zeiten von Karl Marx nichts geändert.

Einen weiteren interessanten Artikel zu diesem Thema findet ihr bei  
© [www.linksnet.de/artikel.php?id=2537](http://www.linksnet.de/artikel.php?id=2537)

# Lohnsklaverei im High-Tech-Zeitalter

Mit ihnen kann man es ja machen: Sie sind jung, weiblichen Geschlechts, stammen aus ländlichen Gebieten und sind auf der Suche nach Arbeit. Die Armut ist groß, Perspektiven kaum vorhanden, und so sind sie bereit unter schlechtesten Bedingungen zu arbeiten. Hunderttausende junger Frauen arbeiten in der Schattenzone des chinesischen Wirtschaftswunders als Lohnsklavinnen in einem der berüchtigten „Sweatshops“. Weltweit schufteten Millionen von Menschen für einen Hungerlohn in der Elektro- oder Textilindustrie ohne Kündigungsschutz, geregelte Arbeitszeit und vertragliche Absicherung. Jugendliche arbeiten als ‚Wegwerf-Arbeitskräfte‘ unter übelsten Produktionsbedingungen in den Slums der Modeindustrie. Für die Herstellung billiger Exportprodukte schufteten sogar Kinder. Die in den Fabriken herrschenden Arbeitsbedingungen lassen eher an das Arbeiterelend des Frühkapitalismus denken als an die High-Tech-Visionen der Werbeprospekte.



Die in den Fabriken herrschenden Arbeitsbedingungen lassen eher an das Arbeiterelend des Frühkapitalismus denken als an die High-Tech-Visionen der Werbeprospekte.

Kapitalistische Weltökonomien, ob sie nun in den Diensten eines immer noch „sozialistisch“ genannten Landes wie China stehen oder ob sie im Auftrag eines multi-nationalen Konzerns handeln, machen sich auf die Suche nach dem brutalst möglichen Standortvorteil für ihre Firma. Schon als in den frühen Sechzigerjahren die ersten Freihandelszonen entstanden waren, hatte man nämlich die Bedeutung lockerer arbeitsrechtlicher und ökologischer Bestimmungen sowie billiger, leicht verfügbarer Arbeitskräfte er-

kannt. Von den „Nehmerländern“ mit Steuergeschenken und Gratisgrundstücken angelockt, fand ein Gutteil der amerikanischen Textil- und Elektrohersteller alsbald in mexikanischen Maquiladoras statt. Als Arbeitskräfte dienten dort schon damals vor allem unverheiratete Frauen vom Land im Alter zwischen 17 und 23 Jahren. Dieses Muster hat sich bis heute ausgezahlt, wie sich mit Blick auf die asiatischen „Tigerstaaten“ sagen lässt.

Fast alle Kleidungsstücke, die wir hierzulande von den großen Bekleidungs- und Sportartikelfirmen kaufen können, werden nicht mehr von diesen selbst hergestellt. Sie werden von Billigstproduzenten in Südostasien, Mittelamerika, Osteuropa und den Freihandelszonen in China produziert. Billige Textilien, Turnschuhe und Computer für den heimischen Markt um den Preis menschenverachtender Arbeitsbedingungen in der „Dritten Welt“? Diese einfache Rechnung geht offenkundig nicht auf. Denn mag man sich in den Konzernen um die sozialen Bedingungen in Übersee auch nicht weiter scheeren, so sind deren Auswirkungen doch bis vor die Haustür der hoch entwickelten Länder zu spüren. Schon wünscht sich mancher „Wirtschaftsprofessor“ aus der Talkshow chinesische Verhältnisse auch in Duisburg am Rhein oder Frankfurt an der Oder, „damit unsere Wirtschaft wieder konkurrenzfähig ist“.



Wer darauf wartet, dass die Unternehmen von sich aus etwas gegen diese Missstände unternehmen, kann lange warten. Neue Ansätze und Perspektiven gewerkschaftlicher Solidarität sind gefragt. Verbindliche Regeln für multinationale Konzerne müssen aufgestellt werden. Aufgrund des Druckes verschiedener Kampagnen, humanitärer Organisationen und Initiativen wurden gelegentlich einige Missstände verringert. Viele große Unternehmen haben mittlerweile ‚Codes of Conduct‘ eingerichtet und beschäftigen Menschenrechtsbeauftragte. In der Regel sind diese Kodizes sehr ungenau, ohne Einbe-

## Globalisierung

ziehung der direkt Betroffenen entstanden und ohne verbindliche Regelungen für ihre Durchsetzung. Es finden sich darin weder das Recht auf Bildung unabhängiger Gewerkschaften und Betriebsräte, noch das Recht auf einen existenzsichernden Lohn.

☉ [www.sauberekleidung.de](http://www.sauberekleidung.de)

☉ [www.inkota.de](http://www.inkota.de)

☉ [www.unitehere.org](http://www.unitehere.org)

☉ [www.terre-des-femmes.de](http://www.terre-des-femmes.de)

☉ [www.ilo.org](http://www.ilo.org)

# Politisches Engagement im Ausland

Es gibt viele Möglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene, sich außerhalb Deutschlands politisch zu engagieren. Beispielsweise kann das Freiwillige Soziale Jahr oder der Zivildienst im Ausland geleistet werden, aber auch kürzere Einsätze, Workcamps, Praktika oder Studienaufenthalte sind möglich. Im Anschluss wollen wir euch einige Möglichkeiten genauer vorstellen.

## Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Der Europäische Freiwilligendienst ist ein Programm der Europäischen Union für Leute von 18 bis 25 Jahren und dauert zwischen 3 Wochen und 12 Monaten. Es ist möglich, den EFD auch außerhalb Europas leisten. Die Projekte sind sehr unterschiedlich und können im Bereich Kultur, Soziales, Ökologie etc. liegen. Wer einen EFD leisten will, wendet sich zuerst an eine Entsendeorganisation in Deutschland. Dort wird der/die Freiwillige vorbereitet und bei der Suche nach einer Aufnahmeorganisation und einem Projekt im Gastland unterstützt.

☉ [www.webforum-jugend.de](http://www.webforum-jugend.de)

## Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF)

☉ [www.asf-ev.de](http://www.asf-ev.de)

**AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.**

☎ [www.afs.de](http://www.afs.de)

### **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Ausland**

Das Freiwillige Soziale Jahr kannst du auch im europäischen Ausland leisten, wenn der Träger seinen Hauptsitz in Deutschland hat. Das FSJ ist für Leute von 18-27 Jahren möglich und dauert 6-12 Monate. Für ein FSJ im Ausland bewirbt man sich schriftlich beim deutschen Träger, danach folgen Informationsveranstaltungen und Auswahlgespräche.

**Anbieter für ein FSJ im Ausland**

☎ [www.awo.org](http://www.awo.org)

☎ [www.drk.de](http://www.drk.de)

☎ [www.diakonisches-jahr-im-ausland.de](http://www.diakonisches-jahr-im-ausland.de)

### **Der Andere Dienst im Ausland (ADiA)**

Der Andere Dienst im Ausland gilt als Ersatzdienst für den Zivildienst und kann in knapp 100 Ländern geleistet werden. Der Dienst dauert mindestens zwei Monate länger als der Zivildienst in Deutschland und die Bezahlung fällt geringer aus. Trotzdem ist der ADiA sehr beliebt. Die Arbeit der Zivis liegt im sozialen Bereich, z.B. Kinderheim, Straßenkinderprojekt, Altersheim.

**Asien**

NETZ, Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit

☎ [www.netz-bangladesh.de](http://www.netz-bangladesh.de)

**Osteuropa**

Rumäniengruppe Bautzen

Heringstr. 4

02625 Bautzen

☎/☎ 03591. 49 07 42

**Europa, Nordamerika**

Eirene, Internationaler christlicher Friedensdienst e.V.

☎ [www.eirene.org](http://www.eirene.org)

## Globalisierung

### Friedenscamps & Menschenrechtsbeobachtung

Bei Menschenrechtsbeobachtungen werden bestimmte Gemeinden besucht. Die BeobachterInnen sollen sehen und gesehen werden. Ihre bloße Präsenz soll Übergriffe auf die Zivilbevölkerung verhindern. Sie dokumentieren z.B. in Chiapas/Mexico Truppenbewegungen der Bundesarmee, Übergriffe auf die Gemeinden, Menschenrechtsverletzungen, die allgemeine Situation in den Dörfern und reichen diese Informationen an das Menschenrechtszentrum weiter. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland tragen die BeobachterInnen durch Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, ihre Erfahrungen und den Konflikt bekannt zu machen.

- ✉ CAREA e.V. – Haus der Demokratie und Menschenrechte  
Greifswalder Str. 4  
10405 Berlin
- ☎ 030. 42 805 666
- 🌐 [www.buko.info/carea](http://www.buko.info/carea)

### Workcamps

Ein Workcamp ist ein kurzfristiger Freiwilligeneinsatz. Als Workcamp-teilnehmerIn arbeitest du in einer international zusammengesetzten Gruppe an einem gemeinnützigen Projekt. Ist die Gruppe gemeinsam untergebracht, gibt es auch Aufgaben im Camp zu erledigen. Arbeitsbereiche gibt es im sozialen, ökologischen, geschichtlichen und künstlerischen Bereich sowie beim Bau und Renovierung.

Interkulturelles Netzwerk e.V.

🌐 [www.interkulturelles-netzwerk.de/programm.html](http://www.interkulturelles-netzwerk.de/programm.html)

IJGD (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) Berlin

🌐 [www.ijgd.de](http://www.ijgd.de)

Naturfreundejugend Deutschlands

🌐 [www.naturfreundejugend.de](http://www.naturfreundejugend.de)

SCI Service Civil International Deutscher Zweig e.V.

☉ [www.sci-d.de](http://www.sci-d.de)

### Praktikum im Ausland

Bei einem Praktikum im Ausland lassen sich erste Berufserfahrungen und politische Arbeit sinnvoll verbinden.

ASA-Programm

☉ [www.asa-programm.de](http://www.asa-programm.de)

Offene Häuser e.V.

☉ [www.openhouses.de](http://www.openhouses.de)

Ausführlichere Informationen zu allen genannten Praktika und Freiwilligendiensten findest du auf den Internetseiten des Informationszentrums Dritte Welt e.V. (iz3w).

☉ [www.iz3w.org](http://www.iz3w.org)

☉ [www.trouble-in-paradise.de/04service/text0402.html](http://www.trouble-in-paradise.de/04service/text0402.html)

# Grundeinkommen - weltweit?

„Einkommen muss man sich verdienen“ sagt unser vorherrschendes Gerechtigkeitsempfinden, das Leistungsprinzip. Jedes Einkommen muss ein Lohn für eine Gegenleistung sein. Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens für alle, die immer mehr ins Gespräch kommt, verstößt gegen dieses Prinzip. Das Grundeinkommen ist eine Alternative zur phantasielosen und repressiven Sozialpolitik nach dem Strickmuster „sozial ist was Arbeit schafft“.

Arbeit „schaffen“? Und das in einer ökonomischen Situation, in der aufgrund von Produktivitätswachstum in vielen Bereichen Arbeit immer überflüssiger wird? Die arbeitsfixierte Sozialpolitik bedeutet für die Betroffenen: Je überflüssiger du für die Arbeit bist, um so mehr musst du dich, in Konkurrenz zu immer mehr anderen „Überflüssigen“, um immer überflüssigere Arbeit drängeln. Je unverkäuflicher deine Arbeitskraft ist, um so mehr musst du dich um den Verkauf dei-

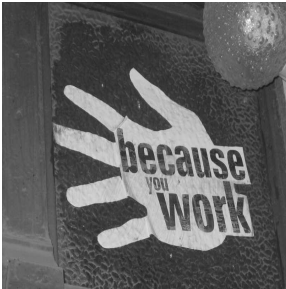
ner Arbeitskraft bemühen. Diesen unwürdigen und letztlich existenzbedrohenden Unterbietungswettbewerb, die Nötigung, immer billiger und immer williger zu werden, könnte das bedingungslose Grundeinkommen stoppen. Die Möglichkeit, vom existenzsichernden Grundeinkommen zu leben, macht die Lohnabhängigen weniger erpressbar, die Beschäftigten



ebenso wie die Erwerbslosen. Was heißt nun ein Grundeinkommen „für alle“? Wer ist gemeint? Die Einwohner reicher Industrienationen oder alle Menschen – weltweit? Das Grundeinkommen – nur ein sozialer Luxus innerhalb von Wohlstandsfestungen, der auf Kosten der davon Ausgegrenzten erwirtschaftet wird, oder ein verallgemeinerbarer Ansatz? Diese Fragen stehen seit Jahren im Mittelpunkt der Forschungen des Basic Income Earth Network (BIEN). Ein nationalstaatlich begrenztes Grundeinkommen verschlechtert die Chancen für eine weltweite Umsetzung des Grundeinkommens nicht, sondern verbessert sie aus unterschiedlichen Gründen. Die Akzeptanz einer internationalen Umverteilung wird steigen, wenn innerhalb der reichen Staaten, von denen ein Beitrag hierfür erwartet werden muss, eine stabile soziale Sicherheit herrscht. Und der Kampf für ein Grundeinkommen in armen Ländern wird dadurch gestärkt, wenn darauf verwiesen werden kann, dass die Einführung eines Grundeinkommens in anderen Ländern deren ökonomischen Erfolg nicht verringert hat.

Keinen Zweifel kann es daran geben, dass der immer ungleicher verteilte weltweite Reichtum längst ausreicht, um eine armutsfeste Versorgung aller Menschen sicherzustellen. Die Lagerhallen sind voll, und nebenan verhungern die Leute, weil sie kein Geld haben. Im Rahmen der Konzeption eines „basic food income“ wurde berechnet, dass nur 1 % des Welt-Bruttoinlandsproduktes nötig wäre, um weltweit den Hunger abzuschaffen. Was hierfür fehlt, sind handlungsfähige inter-





nationale Institutionen, die die Umverteilung von reich nach arm durchführen.

Eine gesellschaftliche Bedingung des Grundeinkommens ist der Produktivitätsfortschritt. Dieser Produktivitätsfortschritt findet nicht nur national, sondern global statt. Deshalb sollte er auch global für die Einkommenssicherung aller Menschen eingesetzt werden.

Dies erfordert eine Ausweitung der Umverteilung von reichen zu armen Ländern.

🌐 [www.grundeinkommen.de](http://www.grundeinkommen.de)

# Global denken - lokal handeln

Global denken – lokal handeln war ein positiver Spruch der Bewegung in Vorwendezeiten. Nun handeln die Konzerne, WTO, Weltbank und EU-Kommission global; lokal denken die vielen Verlierer des Turbokapitalismus, des Handelsschrankenabbaus, der „floatenden“ Kapitalströme, kurz der wirtschaftlichen Globalisierung an schönere Zeiten mit auskömmlichen Einkommen und vielen Entscheidungsfreiheiten. Die Herren der Welt propagieren Freizügigkeit, Flexibilität, Offenheit für ständige Neuerungen, lebenslanges Lernen und meinen vor allem dieses hätten sie schon und Verlierer sei nur wer sich dem verweigere, sie faseln von unverzichtbarem Wachstum und positivem Denken; trotzdem werden die Verlierer immer zahlreicher – das gegenwärtig herrschende ökonomische System scheint alternativlos und die Menschen funktionieren immer besser bis hin zur Selbstaufgabe.

Hans-Albert Reinhardt

# Geschichte der G8

## Die G8

Einmal im Jahr treffen sich Regierungschefs der Mitgliedsländer der G8, um über drängende politische Fragen zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen. Diese Treffen werden „Weltwirtschaftsgipfel“ oder G8-Gipfel genannt. Die Präsidentschaft der G8 wechselt jährlich und das Land, das mit dieser Aufgabe betraut ist, ist auch Gastgeber des G8-Gipfels im selben Jahr. Dieses Jahr hat Deutschland die Präsidentschaft, weshalb der G8-Gipfel in Heiligendamm an der Ostsee stattfindet.

Fast alle wichtigen Bereiche der Weltpolitik werden heute im Kreis der G8 diskutiert und beschlossen.: Wirtschaft, Entwicklung, Krisen- und Terrorismusbekämpfung, Energiesicherheit und Nichtverbreitung von ABC-Waffen. Sie werden vom Kreis der G8 diskutiert und vorentschieden, bevor sie auf Länderebene oder in anderen multilateralen Organisationen umgesetzt werden. Deshalb sind die G8-Treffen von entscheidender Bedeutung für politische und wirtschaftliche Angelegenheiten weltweit.

## Erstes Treffen im Rambouillet

Auf Betreiben des damaligen französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing und des deutschen Bundeskanzlers Helmut Schmidt, fand 1975 der erste „Weltwirtschaftsgipfel“ in Rambouillet, einem Schloss nahe Paris, statt. Damals beteiligten sich allerdings „nur“ sechs Länder, es war also ein G6-Gipfel. Ein Jahr später (1976) trat Kanada auf Drängen der USA bei. Die G7 Runde war nun komplett. Die ersten Treffen waren vor allem Krisengipfel in der die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsländer erörtert wurde. Diese Treffen waren geprägt von einer entspannten und zwanglosen Atmosphäre, in der die Regierungschefs in aller Ruhe und unter vier Augen, ohne Öffentlichkeit und ohne BeraterInnen über die wirtschaftliche Situation ih-

rer Länder sprechen konnten. Deshalb werden sie auch „Kamingespräche“ genannt.

## Die Hintergründe des Treffens von Rambouillet

Die politische Situation ist von Bedeutung, um zu verstehen, warum in den Augen der Mitgliedsländer die Notwendigkeit bestand, solche „Kamingespräche“ abzuhalten. Besonders zwei wichtige Ereignisse waren entscheidend: Die erste Ölkrise und das Ende des „Bretton Woods Systems“:

Während des 2. Weltkrieges (1944) wurde das Bretton Woods System beschlossen, um ein möglichst stabiles Währungssystem zu errichten. Kernstück dieses System war die Bindung an eine Leitwährung, den US-Dollar. Der Dollar wiederum musste goldhinterlegt sein. Außerdem bestimmte der Dollar für andere Währungen einen festgelegten Wechselkurs. Zwei Gründe führten schließlich zum Zusammenbruch des Bretton Woods Systems. Zum einen sah sich die USA gezwungen, die Menge des Dollars zu erhöhen, um den Vietnamkrieg zu bezahlen, wodurch die Goldbindung nicht mehr gewährleistet werden konnte. Zum anderen wurden die starren Wechselkurse nicht den wirtschaftlichen Veränderungen, wie zum Beispiel dem Bedeutungszuwachs des Yen und der DM, angepasst. In dieser Situation kündigten die USA im Jahr 1971 das Bretton Woods Abkommen. Das erste Gipfeltreffen sollte vor diesem Hintergrund vor allem einen Ersatz für die Stabilität und Sicherheit des Systems finden, die es vorher gewährt hatte.

Die Ölkrise von 1973 wurde ausgelöst als die „Organisation der Erdöl exportierenden Länder“ (OECD-Staaten) bewusst die Fördermenge einschränkte und so die Preise für Erdöl erhöhte. Ziel war es, Druck auf erdölimportierende Staaten auszuüben. Dies geschah vor dem Hintergrund des vierten arabisch-israelischen Kriegs im Rahmen des Nahostkonflikts, dem Jom-Kippur-Krieg von 1973. Er begann mit einem Überraschungsangriff Ägyptens und Syriens auf Israel am höchsten jüdischen Feiertag Jom-Kippur. Daher auch der Name. Der Krieg wurde noch im selben Monat beendet, nachdem der Sicherheitsrat der

## Globalisierung

Vereinten Nationen zu einem Waffenstillstand aufgerufen hatte. Die Ölkrise hatte entscheidende Auswirkungen. Sie demonstrierte den Industriestaaten die Abhängigkeit von fossiler Energie und leitete eine Konjunkturkrise ein und damit das Ende des Wirtschaftswunders. In Folge dessen traten Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, steigende Sozialausgaben und Staatsverschuldungen auf. Alles bis dahin weitgehend unbekannte Erscheinungen. Beide Ereignisse führten letztlich zu einer nicht gekannten Verunsicherung.

### Wandel der G7/G8 in den 80er Jahren

Während es also bei den jährlichen G7-Gipfeln der 70er Jahre vor allem um eine wirtschaftliche Neuordnung und Stabilisierung der Industrieländer ging, kamen relativ bald auch andere Themen auf die Tagesordnung. Besonders die 80er Jahre waren durch eine ständige Themenerweiterung gekennzeichnet, die sich immer öfter auch auf globale Probleme bezogen. So zum Beispiel Rüstungs- und Abrüstungspolitik, internationale Umweltpolitik, das Verhalten der Industrieländer gegenüber den sogenannten Entwicklungsländern im sogenannten Nord-Süd-Dialog, Terrorismus und AIDS oder auch die Schuldenkrise die ab 1982 offen ausbrach.

Anfang der 90er Jahre macht die G7 eine weitere entscheidende Entwicklung durch. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991 wurde auch Russland nach und nach Mitglied im Kreis der G7. Seit 1998 ist Russland Vollmitglied der G8. Das Ende der Sowjetunion bewirkte außerdem, dass Konflikte zwischen der USA und der EU offener auftraten. Schließlich hatte die alte Feindschaft zwischen Kapitalismus und Sozialismus keine Gültigkeit mehr. Außerdem wurde erst mit dem Wegfall des Sozialismus die Welt tatsächlich global. Seit dieser Zeit taucht auch erstmals das Wort „Globalisierung“ auf den G7/G8-Gipfeln auf. Es wird bis heute versucht Themen wie „internationale Kriminalität und Terrorismus“ und „weltweite Arbeitslosigkeit“ aufzugreifen, die im Allgemeinen mit Globalisierung in Verbindung gebracht werden. Hier geht es vor allem darum, angesichts der

zunehmenden Kritik und Proteste, der Öffentlichkeit zu zeigen, die „Gruppe der Acht“ hätte Globalisierungsprozesse „unter Kontrolle“.

### Kritik an der G8

Warum genau werden die G8 aber häufig so heftig kritisiert? Was ist so schlimm daran, dass sich die Regierungschefs mächtiger Industriestaaten treffen und miteinander sprechen? Das Problem ist bereits in der Gruppe der Acht selbst angelegt. Zum einen ist die „Gruppe der Acht“ in ihrer Struktur einem Club aus dem 19. Jahrhundert ähnlich. Ein Club war ursprünglich eine geschlossene Veranstaltung, in der sich Männer aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft trafen um sich formlos zu unterhalten und nebenbei ein paar Geschäfte abzuschließen. Teilnehmen konnte man auch nur auf Empfehlung von jemandem, der bereits Mitglied war. Ein Club ist also elitär, exklusiv, informell und undemokratisch. Diese Eigenschaften treffen auch auf die G8 zu. Zum anderen verhält die G8 sich wie eine Weltregierung und das, obwohl sie gerade einmal 13% der Weltbevölkerung repräsentieren. Ihre Entscheidungen betreffen aber Menschen auf der ganzen Welt. Diese Anmaßung ist nicht legitim.

☉ [www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org](http://www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org)

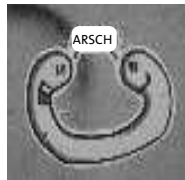
☉ [www.akweb.de](http://www.akweb.de)

☉ [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

☉ [www.attac.de/heiligendamm07](http://www.attac.de/heiligendamm07)

Das steht uns jetzt bevor:  
2007 – Heiligendamm, Deutschland

Weitere Gipfel sind geplant in:  
2008 – Japan  
2009 – Italien  
2010 – Kanada



# Die offiziellen G8-Schwerpunkte 2007

## Investitionen, Innovationen und Nachhaltigkeit

- Abbau der globalen Ungleichgewichte
- Systemischen Stabilität und Transparenz der Finanz- und Kapitalmärkte
- Investitionsfreiheit und Investitionsbedingungen.
- Schutz von Innovationen gegen Produkt- und Markenpiraterie (Geistige Eigentumsrechte).
- Energieeffizienz und Klimaschutz

## Afrika – Gute Regierungsführung, nachhaltige Investitionen, Frieden und Sicherheit

- Reformpartnerschaften und Wirtschaftswachstum
- Förderung privater Investitionen
- Gesundheitssysteme und HIV/Aids

# Geschichte der G8-Proteste

Als die Geburtstunde der Protestbewegung gegen den G7/G8-Gipfel werden die Proteste gegen die WTO-Ministerkonferenz 1999 in Seattle angesehen. Dies liegt wohl vor allem daran, dass dort die Eröffnungsveranstaltung aufgrund zahlreicher Demonstrationen, Straßenblockaden und -schlachten um eine Stunde verzögert stattfand (es wurden alle Zufahrtswege von DemonstrantInnen blockiert) und schließlich die Gespräche ganz eingestellt wurden. Zum ersten Mal sind auch die Medien weltweit dabei und machen auf die Proteste aufmerksam.

## Erste Proteste ab Mitte der 80er Jahre

Die Geschichte der Protestbewegung nahm aber ihren Anfang schon Mitte der 80er Jahre, wenn auch in kleinerem Ausmaß: so zum Beispiel in Bonn 1985 als die Linke, Teile der Grünen und Kirchenkreise gegen den G7-Gipfel in Bonn mobilisierten. Es demonstrierten ca. 25.000 Menschen, die auch die ersten Straßenaktionen starteten. Ein weiteres Beispiel ist Paris 1989, als ein „Gegengipfel der Ärmsten“ mit über 3000 TeilnehmerInnen tagte.

In den 90er Jahren entwickelten sich die Proteste gegen den G7/G8-Gipfel entscheidend. Zwar lief der Gipfel 1991 in London fast völlig ohne Proteste ab – es gab noch nicht einmal eine „rote Zone“ – ein Jahr später, 1992 in München, nahmen schon rund 20.000 Menschen an den Demonstrationen und Aktionstagen rund um den Gipfel teil. Besonders Ende der 90er Jahre erfuhr die globalisierungskritische Protestbewegung mit der Gründung von „Peoples Global Action“ Auftrieb.

## Aufstand der Zapatistas in Mexiko 1994

Die Gründung der PGA ist nicht denkbar ohne die Guerillaorganisation EZLN, die in Chiapas, einem der ärmsten Bundesstaaten Mexikos, mit zivil-politischen Initiativen für die Rechte der indigenen Bevölkerung Mexikos, eine Sozialisierung der Volkswirtschaft, die Demokratisierung Mexikos eintritt und gegen die neoliberale Globalisierung kämpft. In der Folge des zapatistischen Aufstands am 1. Januar 1994 gegen das Zustandekommen des „Nord-amerikanischen Freihandelsabkommens“ (NAFTA), lud die EZLN 1996 und 1997 zu den sogenannten „Intergalaktischen Treffen gegen Neo-Liberalismus und für die Menschlichkeit“ ein. Beim Treffen 1996 kamen ca.



## Globalisierung

3.000 Menschen aus mindestens 54 Ländern. Die dort entstandene Idee für ein weltweites Netzwerk für die Koordination und den Austausch von Informationen unter AktivistInnen wurde im Februar 1998 mit der Gründung der „Peoples Global Action“ umgesetzt.

### Birmingham 1998

Bei dem G8-Gipfel in Birmingham 1998 wurden die ersten Erfolge von PGA sichtbar, nicht nur weil 60.000 Menschen gemeinsam Widerstand leisteten, auch gibt es seit dem die sogenannten „Globalen Aktionstage“. 1999 findet der Gipfel in Köln statt. Höhepunkt sind Menschenketten aus 30.000 Leuten, die für die Streichung der Auslandsschulden in der sogenannten „Dritten Welt“ demonstrieren. Die Globalen Aktionstage finden in über 40 Ländern der Welt statt.

### Genua 2001

Besondere Bedeutung in der Geschichte der Protestbewegung gegen den G7/G8-Gipfel kommt ohne Frage den Ereignissen in Genua 2001 zu. Nachdem schon bei dem EU-Gipfel in Göteborg auf die DemonstrantInnen scharf geschossen wurde, eskalierte die Gewalt beim G8-Gipfel in Genua und forderte den Tod des italienischen Aktivisten Carlo Giuliani. Auch der Terror in der Diaz-Schule vom 22. Juli 2001, bei dem Polizisten auf schlafende Menschen einprügelten bis diese z.T. schwer verletzt das Bewusstsein verloren und bis heute bleibende Schäden davontragen, und im Bolzaneto-Gefängnis, in dem die Gefangenen physisch und psychisch gefoltert wurden, sind Ereignisse, welche die beispiellose Gewalt bei den G8-Protesten dokumentieren. Offiziell wurden in Genua 561 Menschen verletzt, einige von ihnen lagen im Koma, über 280 wurden festgenommen und ein Sachschaden in Höhe von ca. hundert Millionen Mark ist entstanden. Seit Genua 2001 werden die G8-Gipfeltreffen nicht mehr pompös inszeniert, sondern in an abgelegene Orte verlagert: 2002 in einem Ort namens Kananaskis in den Bergen Kanadas, 2003 in Evian am Genfer See, 2005 in Gleneagles in Schottland.



## „Make Power History“- Konzerte 2005

Kurz vor dem G8-Gipfel in Gleneagles veranstalteten Bob Geldof und Bono von der Band U2 die sogenannten Live8-Konzerte unter dem Motto „Make Poverty History“. Die Konzerte fanden gleichzeitig an zehn Orten in Ländern der G8-Mitgliedstaaten und in Südafrika statt und hatten den Zweck, die Probleme der afrikanischen Entwicklungsländer in der internationalen Politik in den Vordergrund zu rücken und auf wirksame Maßnahmen gegen die Armut zu drängen. Die „Make Poverty History“-Kampagne ist eine Vereinigung aus Hilfsorganisationen, die sich dafür einsetzten, das sogenannte „Millenniums-Versprechen“, nachdem bis 2015 die Armut auf der Welt mindestens um die Hälfte verringert werden soll, eingehalten wird.

Die offizielle Website des Komitee Piazza Carlo Giuliani – O.N.L.U.S.

☉ [www.piazzacarlogiuliani.org](http://www.piazzacarlogiuliani.org)

**Attac** ist ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Attac versteht sich als Teil der globalisierungskritischen Bewegung. Zusätzlich kann man sich unter

☉ [www.attac.de/heiligendamm07/pages/rueckblick/geschichte-der-gipfelproteste.php](http://www.attac.de/heiligendamm07/pages/rueckblick/geschichte-der-gipfelproteste.php) viele Fotos von den verschiedensten Gipfelprotesten angucken.

Die Online-Ausgabe der Infozeitung **G8-XTRA**, die Infos rund um und gegen das G8-Treffen in Heiligendamm liefern will.

☉ [www.g8-2007.de](http://www.g8-2007.de)

**Nadir** ist ein Informationssystem zu linker Politik und sozialen Bewegungen im Internet.

☉ [www.nadir.org](http://www.nadir.org)



# „Volksgemeinschaft statt Globalisierung“

## Neonazistische Andockversuche an die globalisierungskritische Bewegung

Anlässlich des G8-Gipfels 2007 und der geplanten Gegenproteste werden Neonazis mit eigenen Aktionen an die Öffentlichkeit treten. Sie versuchen an einer vermeintlich Schnittmenge mit anderen GlobalisierungskritikerInnen anzudocken, indem sie plakative Schlagwörter aufnehmen, die den oberflächlichen Konsens der Protestierenden ausmachen. Da die ideologischen Unschärfen der breiten Bewegung auch immer wieder nationalistische und antisemitische Untertöne laut werden lassen, ist es wichtig, eine emanzipatorische Kritik der Verhältnisse mit eindeutigen antifaschistischen, antirassistischen und solidarischen Positionierungen zu verbinden. Hierfür sind bewegungsinterne Debatten nötig, um die offenen Türen nach rechts zu verschließen.

Die Abgrenzung gegen Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus sollte in den Konsens aller Aktionen gegen den G8 Gipfel aufgenommen werden. Immerhin zählt die Region Mecklenburg-Vorpommern der Gegenproteste zu einer Hochburg der deutschen Neonazi-Bewegung, in der die NPD im Landtag vertreten ist.

### Naziideologie modern?

Die extreme Rechte verbindet mittlerweile zahlreiche Positionen mit dem Themenfeld Globalisierung, um moderner zu wirken. So wurde die alte Parole „Volksgemeinschaft statt Klassenkampf“ zu „Volksgemeinschaft statt Globalisierung“ erneuert. Globalisierungskritik dient ihnen als Plattform, um Antisemitismus, Rassismus und ihren Antikapitalismus zu propagieren.

## Nationalismus contra Globalisierung...

Als Leitgedanke stellt die extreme Rechte der Globalisierung ihren Nationalismus entgegen. Das eigene „homogene Volk“ werde durch „transnationale Konzerne“ bedroht. Wie kurz der Weg von Globalisierungskritik zu völkischem Rassismus ist, zeigt folgendes Zitat eines NPd-Funktionärs, welches unter der Überschrift „Stoppt die Globalisierer!“ publiziert wurde: „Deshalb trachtet das internationale Grosskapital danach, durch Masseneinwanderung und ethnische Vermischungsprozesse homogene Völker nach Kräften aufzulösen.“

Nur wenigen LeserInnen dürfte bekannt sein, dass die Bezeichnung „internationales Großkapital“ innerhalb der Neonazi-Szene auch als Chiffre für „Weltjudentum“ dient. So gelesen ist dieses scheinbar globalisierungskritische Zitat nicht nur völkisch-rassistisch, sondern auch klar antisemitisch zu lesen. Der Kapitalismus ist aus Sicht neonazistischer Ideologen im Zuge der Globalisierung internationalistisch und raumlos geworden. Er bedrohe nicht nur die natürlichen Grenzen, sondern auch die eigene Volkswirtschaft - vor allem den bodenständigen Mittelstand – welche daher gestärkt werden müsse. Teile der globalisierungskritischen Bewegung setzen den globalisierten Finanzmärkten ebenfalls eine nationale Ökonomie positiv entgegen und zeigen eine Bedrohung der heimischen Gesellschaft ausschließlich durch böse Kräfte von Außen auf. Den dahinter stehenden Wunsch nach einer Art Geborgenheit versuchen Ideologen der extremen Rechte mit ihren Parolen zu bedienen. Die Hoffnung, nationalstaatliche (Sozial-)Politik könne ein Gegengewicht zu den globalisierten Finanzmärkten bilden, erweist sich als Bumerang für emanzipative Absichten. Beifall von der falschen Seite ist so vorprogrammiert.

## Ethnopluralismus contra Globalisierung...

Unter dem Stichwort „Ethnopluralismus“ („Vielfalt der Völker erhalten“) wird von der extremen Rechten im Zusammenhang mit Globalisierung auch das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ gefordert. Demnach sei es erstrebenswert, dass nebeneinander verschiedene Völker existieren, die sich nicht weiter miteinander vermischen. Diese Vermischung im Rahmen der Globalisierung würde zu einer Anglei-

chung der Völker auf niedrigstem Niveau führen. Ein Hintergedanke bei dieser Argumentation ist auch die Übertragung von Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung bei Tieren (z.B. Territorialverhalten) auf den Menschen. Beim Ethnopluralismus handelt es sich um eine spezielle Form des Rassismus. Hier wird die Existenz von Völkern nicht mehr nur biologisch begründet, sondern vor allem durch kulturelle Identitäten. Menschen seien untrennbar mit der Region ihrer Geburt verbunden und erben dadurch die Identität ihres Volkes. Auch in Teilen der globalisierungskritischen Bewegung wird leichtfertig vor einer „Zerstörung unserer Kulturen“ durch die Globalisierung gewarnt. Hier sind klare Trennungslinien zu ethnopluralistischen Denkmodellen zu ziehen, um nicht in rechtes Fahrwasser zu geraten.

### Rassismus contra Globalisierung



Die Solidarität mit ausgebeuteten ArbeitnehmerInnen im Zuge der Globalisierung nur im „deutschen“ Kontext für Neonazis relevant ist, wird nicht verheimlicht. So lautete das Motto für eine Neonazi-Demonstration in Bochum gegen die Entlassung von Opel-ArbeiterInnen: „Das Volk blutet – Das Kapital kassiert! Globalisierung zerstört deutsche Arbeitsplätze“. Mit „deutsche Arbeitsplätze“ sind hierbei nicht alle Arbeitsplätze in Deutschland gemeint, sondern alle durch „Deutsche“ besetzten Arbeitsplätze. Arbeit soll es in deren Denken „zuerst für Deutsche“ bzw. „nur für Deutsche“ geben.

### Antisemitismus contra Globalisierung

Diverse neonazistische Gruppen sehen die Globalisierung als Teil einer „jüdischen Weltverschwörung“ zur Vernichtung Deutschlands.

Die „jüdische Weltverschwörung“ machen sie u.a. an transnationalen Konzernen fest. Als Synonyme hierfür werden Begriffe wie „amerikanische Ostküste“, „gewisse Kreise“, „internationale Wucherer“ und „spekulatives Finanzkapital“ verwendet. Die transnationalen Konzerne erfüllen im Glauben der Neonazis einige der gleichen Merkmale wie die „jüdische Weltverschwörung“: Sie verfolgen gesichtslos, allmächtig, weltweit vernetzt und konspirativ ihre finsternen Absichten, um folgenschwere negative Veränderungen herbeizuführen. Hierbei ist der Schritt zur klassischen NS-Propaganda nicht weit. Diese internationalen Konzerne („raffendes Kapital“) würden im Zuge der Globalisierung dem kleinen, deutschen Mann seine ehrliche Arbeit („schaffendes Kapital“) zunichte machen.

Auch Teile der globalisierungskritischen Bewegung brechen hochkomplexe gesellschaftliche Zusammenhänge auf einfache Gegensätze herunter und verdinglichen und personalisieren sie. Bilder von zylindertragenden Kapitalisten welche in finsternen Absichten ihre Strippen über den gesamten Globus ziehen verdeutlichen die ähnliche Symbolik zwischen Antisemitismus und verkürzter Kapitalismuskritik. Bilder oder Agitationen, die eine Unterscheidung zwischen einem wertschaffenden, ehrlichen, produktiven Investitionskapital auf der einen und einem unproduktiven, unehrlichen, sich parasitär nährenden Finanzkapitals auf der anderen Seite beinhalten deutliche Elemente eines strukturellen Antisemitismus.

### Antikapitalismus contra Globalisierung

Die NPD führt traditionell in ihrer Propaganda eine „raumorientierte Wirtschaftsordnung“ als Gegenmodell zur weltweiten Globalisierung ins Feld. Diese völkisch durchgesetzte Wirtschaftstheorie orientiert sich am Programm der NSDAP und deren Forderungen wie „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und „Zinsknechtschaft brechen.“ Die zwei wesentlichen Prämissen in der „raumorientierten Volkswirtschaft“ sind die „dienende“ Rolle der Wirtschaft und die nationale Beschränkung wirtschaftlicher Kreisläufe. Arbeit und Kapital sollen sich dem Grundsatz „Ein Volk – Ein Staat“ unterordnen und eine von kapitalistischen Krisen und inneren Zerfallserscheinungen befreite Nationalökonomie

## Globalisierung

begründen. Ein starker völkisch definierter Staat soll hierbei ein Primat der Politik gegenüber Gruppenegoismen durchsetzen. Die sog. Freie Kameradschaften gehen mittlerweile einen Schritt weiter und treten als revolutionäre Antikapitalisten in Erscheinung. Auch sie stellen wie die NPD die soziale Frage, um eine nationale Antwort geben zu können. Bei der „raumorientierten Volkswirtschaft“, wie bei der rechten Kapitalismuskritik sind deutliche Formen des Antisemitismus unübersehbar. Wenn gegen das „internationale Großkapital“ oder die „Zinsknechtschaft“ agiert wird, ist damit das als „jüdisch“ klassifizierte und vorgeblich besonders schädliche internationale Kapital gemeint, welches als Teil einer „jüdisch-kapitalistischen Weltverschwörung“ wahrgenommen wird.

Die antikapitalistische Kritik von rechts sieht Kapitalismus vor allem als ein kulturelles Phänomen und nicht als ein ökonomisches System an. Nicht eine spezielle Produktionsweise wird verurteilt, sondern eine „materialistische“ Denkweise oder Weltanschauung. Hierbei steht nicht der Kapitalismus als abstraktes gesellschaftliches Verhältnis in der Kritik, sondern einzelne konkrete Merkmale wie der Zins („Zinsknechtschaft“). Nicht die Beseitigung „des Kapitalismus“ oder die klassische Kritik an der Kapitalakkumulation sind zentrales Anliegen der Neonazis, sondern ein Kapitalismus bzw. eine Globalisierung zu deutschen Konditionen.

## Fazit

Der Kampf gegen eine kapitalistische Verwertungslogik und für die Würde der Menschen weltweit ist berechtigt. Doch ungenaue Analysen, Verkürzungen, Verallgemeinerungen, oberflächliche Erklärungen und personifizierte Feindbilder sind eine Einladung für Andockversuche der extremen Rechten.

### Quellen und Literaturhinweise

Antifaschistisches Infoblatt Nr. 71: „Antikapitalismus von Rechts?“

Antifaschistisches Infoblatt Nr. 69: „Ideologische Grenzgänger“

Antifaschistisches Infoblatt Nr. 64: „Zwischen Selbstverleugnung und Populismus“

Antifaschistisches Infoblatt Nr. 56: „Globalisierungsbrei“

Antifaschistisches Infoblatt Nr. 56: „Verkürzter Antikapitalismus in der Globalisierungskritik“

Antifaschistisches Infoblatt Nr. 46: „Der reaktionäre Mittelstand schimpft“

☉ [www.nadir.org/nadir/periodika/aib](http://www.nadir.org/nadir/periodika/aib)



# G8-Aktionsfahrplan vom 2.-7.Juni 2007

## Samstag, 2.Juni

Beginn der Aktionswoche mit der Großdemonstration gegen den G8-Gipfel in Rostock voraussichtlich mit zwei Demonstrationssäulen, davon eine mit Auftakt-Kundgebungsort in Rostock-Lichtenhagen und Konzert nach der Abschlusskundgebung.

☉ [www.move-against-g8.de](http://www.move-against-g8.de)

## Samstag den 2. und Sonntag den 3.Juni

Bombodrom Camp, Freie Heide, „Vorläufige Neubesiedlung des Geländes“

## Sonntag, 3.Juni

Auftaktveranstaltung und Landwirtschafts-Aktionstag.

☉ [www.g8-landwirtschaft.net](http://www.g8-landwirtschaft.net)

## Montag, 4.Juni

Migrationpolitischer Aktionstag mit inhaltlichen, aktionistischen und kulturellen Beiträgen unter dem Motto: „Für globale Bewegungsfreiheit! Gleiche Rechte für alle!“. Außerdem Demonstration in Rostocks Innenstadt.

### Ab dem 4. bis zum 7. Juni

Aktionen zivilen Ungehorsams und Blockaden.

#### Dienstag, 5. Juni

Beim „Antimilitaristischen Aktionstag“ sollen gewaltfreie Aktionen am Flughafen Rostock Laage stattfinden. Der Flughafen ist sowohl Überflughafen für Eurofighter, als auch Ankunftsort der Regierungschefs. Abends startet der Alternativgipfels (bis Donnerstag den 7. Juni), begleitet von einer Reihe von „Satellitenveranstaltungen“.

☉ <http://g8andwar.de>

#### Mittwoch, 6. Juni

Blockade des G8-Gipfels. Blockiert werden sollen die Transporte von Menschen und Material während der Gipfeltage, um den G8 von seiner Infrastruktur abzuschneiden.

#### Donnerstag, 7. Juni

Konzert mit Herbert Grönemeyer unter dem Motto „Music and Messages“ für 40.000 ZuschauerInnen. Außerdem Sternmarsch nach Heiligendamm von Nienhagen, Kühlungsborn, Bad Doberan und Kröpelin. Ansonsten weitere Blockaden und Demonstrationen an denen prominente internationale SprecherInnen des Alternativgipfels teilnehmen. Es wird darüber nachgedacht den Gegengipfel auf die Straße in Rostocks Innenstadt zu holen und Aktionsfenster freizuhalten.

#### Andere Aktionen:

Karawanen unter dem Namen „shake G8 bikeride“ von Budapest über Ungarn, Slowakei, Tschechien und Polen nach Heiligendamm

☉ [http://dissentnetzwerk.org/wiki/Bicycle-Caravan\\_%22East%22](http://dissentnetzwerk.org/wiki/Bicycle-Caravan_%22East%22)

und die „Gr8Chaoskravaan07“-Karawane, die wahrscheinlich von Belgien über die Niederlande nach Rostock und Heiligendamm führt.

☉ [http://dissentnetzwerk.org/wiki/Bicycle-Caravan\\_%22West%22](http://dissentnetzwerk.org/wiki/Bicycle-Caravan_%22West%22)

Außerdem: Samba-Bands, Clowns Army, Großpuppenaktionen, Demo-Sanis, Aktionen kirchlicher Gruppen, Gottesdienste, UN-Milenniumskampagne, Sonderzüge und mehr.



Der Aktionsfahrplan ist bisher nur vorläufig, da sich noch einiges ändern kann. Deshalb informiert euch weiter unter:

🌐 [www.heiligendam2007.de](http://www.heiligendam2007.de)    🌐 [www.g8-germany.info](http://www.g8-germany.info)

## Rechtshilfe und Tipps zu staatlicher Repression

🌐 [www.projektwerkstatt.de/recht/index.html](http://www.projektwerkstatt.de/recht/index.html)

Die „virtuelle Projektwerkstatt“ ist ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Projektgruppen, Häusern, Bibliotheken, Archiven, Zeitungsprojekten und AktionistInnen. Sie informiert unter anderem über Gesetze und Formalien, bietet Tipps bei Hausdurchsuchungen, Festnahmen und Gewahrsam und vieles mehr.

🌐 [www.rote-hilfe.de](http://www.rote-hilfe.de)

Die Rote Hilfe ist eine Solidaritätsorganisation, die politisch Verfolgte aus dem linken Spektrum unterstützt. Sie konzentriert sich auf politisch Verfolgte aus der BRD, bezieht aber auch nach Kräften Verfolgte aus anderen Ländern ein. Sie unterstützen alle, die als Linke wegen ihres politischen Handelns ihren Arbeitsplatz verlieren, vor Gericht gestellt, verurteilt werden. Hier kann man die Broschüre „Was tun wenn's brennt“ als Pdf-Datei downloaden.

🌐 [www.geocities.com/CapitolHill/Senate/5214/index.html](http://www.geocities.com/CapitolHill/Senate/5214/index.html)

Auf dieser Seite der Antifa Ravensburg findet ihr Tipps im Umgang mit staatlicher Repression und Kriminalisierungsversuchen, zum Verhalten auf Demos, bei Festnahmen und worauf man sonst noch achten kann/sollte.

## Globalisierung

☉ <http://infoladen.iwoars.net/index.php>

Auf dieser Seite verschiedener Infoläden findet ihr gute Tipps im Umgang mit staatlichen Repressionen: z.B. zu Ausstattung auf Demonstrationen, bei Festnahmen und Verhaftungen, in Polizeigewahrsam, Briefe vom Amt und Vorladungen, zum Datenschutz, bei Hausdurchsuchung und zum Vermummungsverbot.

☉ [www.polizeikontrollstelle.de](http://www.polizeikontrollstelle.de)

Die „Polizeikontrollstelle“ ist eine Initiative zur Stärkung der Grund- und BürgerInnenrechte gegenüber der Polizei.

☉ [www.legalteameuropa.net/](http://www.legalteameuropa.net/)

Das Legal Team Europa ist eine Vernetzung europäischer AnwältInnen. Das LTE stellt seine Dienste allen Personen und Organisationen zur Verfügung die von staatlicher Repression betroffen sind. Ausgenommen sind die Personen und Organisationen mit faschistischen, rassistischen und fremdenfeindlichen Hintergrund und Ideen.

Kontakt: Silke Studzinsky (Berlin) [kanzlei@rajus.de](mailto:kanzlei@rajus.de) und Michael Hoffman (München) [rechtsanwalt.hofmann@online.de](mailto:rechtsanwalt.hofmann@online.de)

### EA – Ermittlungsausschuss

Der EA hilft und berät bei Festnahmen und Prozessen, vermittelt RechtsanwältInnen, hilft bei der Suche nach ZeugInnen und sammelt Gedächtnisprotokolle. Der EA ist vor, während und nach Demos unter der Telefonnummer 030. 69 22 222 erreichbar.

Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin, Dienstag: 20.00 - 22.00 Uhr

### Spendenkonto

Sonderkonto Klaus Schmidt,

Postbank Berlin, BLZ: 100 100 10, Konto 206 10 106

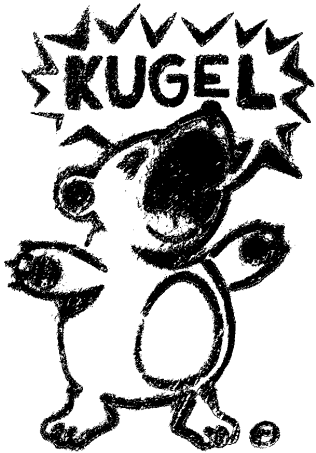
# Gegenbewegungen im Netz

## Dissentnetzwerk

Die unten genannte Website ist die Seite der internationalen Mobilisierung gegen den G8 Gipfel 2007 in Heiligendamm bei Rostock. Sie ist zum Austausch von Dokumenten und Information gedacht und lebt davon, dass Gruppen ihre Veröffentlichungen nicht nur in ihrer eigenen Sprache machen, sondern noch mindestens eine englische Übersetzung veröffentlichen. Viele weitere Informationen finden sich im dazu gehörenden Wiki.

☉ <http://dissentnetzwerk.org>

☉ <http://dissentnetzwerk.org/wiki/Hauptseite>



## Gipfelsoli

Die Internetseite bietet umfangreiche Meldungen über globalisierte Solidarität und die Proteste gegen unsolidarische Globalisierung.

☉ [www.gipfelsoli.org](http://www.gipfelsoli.org)

## G8 - Sonderseite bei links-lang.de

Links-lang.de ist ein antifaschistisches Internetprojekt aus und für Mecklenburg-Vorpommern. Allen, die sich für eine aufgeklärte Gesellschaft einsetzen oder einfach keinen Bock auf den täglichen Stress mit Nazis etc. haben, soll eine Plattform für ihre Aktivitäten geboten werden.

☉ [www.links-lang.de/g8/01.php](http://www.links-lang.de/g8/01.php)

### Blick nach vorn im Zorn

So lautete ein Motto zur Mobilisierung gegen den G7-Gipfel 1992 in München. Seitdem hat sich nicht wirklich etwas grundlegendes an den gesellschaftlichen Verhältnissen geändert. Auch wenn sich weltweit wieder mehr bewegt liegt es weiterhin an uns allen das Ziel ein befreiten Gesellschaft wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Dafür wurde diese Seite ins Netz gesetzt.

☉ [www.no-g8.tk](http://www.no-g8.tk)

### Interventionistische Linke

Eine Informationsseite der interventionistischen Linken mit ausführlichen Texten zur Mobilisierungen gegen den G8 – Gipfel in Heiligendamm 2007.

☉ [www.g8-2007.de](http://www.g8-2007.de)

### LabourNet Germany - G8 Sonderseite

LabourNet Germany ist der Treffpunkt der gewerkschaftlichen Linken und Teil jener weltweiten Labournet-Initiativen, die die positiven Seiten der neuen Technologien für emanzipative Bestrebungen nutzen – in diesem Fall Schnelligkeit, Umfang und Kontinuität von gesellschaftlicher Information, Diskussion und Aktion ermöglichen. Die Gruppe hat eine Sonderseite zum Thema G8 eingerichtet.

☉ [www.labournet.de/diskussion/wipo/seattle/g8-07/index.html](http://www.labournet.de/diskussion/wipo/seattle/g8-07/index.html)

### G8 NGO Plattform

Die im Januar 2006 in Hannover gegründete G8 NGO-Plattform besteht aus bisher 40 teilnehmenden Organisationen. Sie organisiert die Beteiligung der NGOs an zentralen Aktivitäten zum G8 Gipfel in Heiligendamm. Die G8 NGO-Plattform richtet die Reihe „Politik der G8: Analysen und Gegenentwürfe“ aus.

☉ [www.g8-germany.info](http://www.g8-germany.info)

# Glossar

## Benchmarking

Das Benchmarking wurde in den 80er Jahren als eine wettbewerbsorientierte Managermethode für die Verbesserung von Produktionsprozessen in Unternehmen entwickelt. Benchmarking-Verfahren sind so genannte Vergleichszirkel, bei denen zuvor festgelegte Kriterien und Gewichtungen zu effizienteren Ergebnissen führen sollen. Problematisch wird dies, wenn diese, meist auf Zahlen basierenden Vergleiche, auf Menschen angewendet werden, wie z.B. bei der PISA-Studie, der Sozialhilfe oder bei der Versorgung von Pflegebedürftigen.

## Codes of Conduct

Codes of Conduct meint Verhaltenskodex, also eine Sammlung von Verhaltensweisen, die in unterschiedlichsten Zusammenhängen und Situationen angewendet werden können aber nicht müssen. Niemand ist zwingend an die Einhaltung gebunden. Beispiele aus international tätigen Industrieunternehmen ist das Verbot der Kinderarbeit, Einhaltung des nationalen Arbeitsrechts, Untersagung von Zwangsarbeit und körperlicher Bestrafung.

## Der Tod Carlo Guilianos in Genua 2001

Während der G8-Proteste in Genua, wurde im Zuge von Auseinandersetzungen zwischen DemonstrantInnen und Polizisten, ein stehender Polizeiwagen mit Gegenständen, unter anderem mit einem Feuerlöscher, beworfen. Schon zu diesem Zeitpunkt erscheint eine Pistole im Rückfenster des Autos. Während einige AktivistInnen sich vom Wagen entfernen, kommt Carlo Guiliano hinzu, hebt den Feuerlöscher auf und wendet sich, diesen hochhaltend, dem Auto zu. In diesem Moment wird der erste Schuss abgefeuert, der Carlo ins Gesicht trifft. Er bricht schwer verletzt zusammen und wird zwei mal vom davonfahrenden Polizeiwagen überrollt. 10 Minuten später kann nur noch sein Tod festgesellt werden. Der Todesschütze Mario Placanica berief sich auf Notwehr und das Verfahren wurde im Mai 2003 eingestellt. An

## **Globalisierung**

den offiziellen Ermittlungen werden Ungereimtheiten bemängelt und das Urteil des Gericht in Frage gestellt. Zur Zeit klagen Carlos Eltern vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

### **EZLN**

Die Ejército Zapatista de Liberación Nacional (EZLN, deutsch: „Zapatistische Armee der Nationalen Befreiung“) ist eine indigene Guerillaorganisation in Chiapas, einem der ärmsten Bundesstaaten Mexikos, die am 1. Januar 1994 mit einem bewaffneten Aufstand erstmals öffentlich in Erscheinung trat und sich seitdem mit politischen Mitteln für die Rechte der indigenen Bevölkerung Mexikos, aber auch generell gegen aus ihrer Sicht neoliberale Politik einsetzt.

### **Finanzmärkte**

Finanzmärkte sind grundlegende Einrichtungen jeder Geldwirtschaft. Auf ihnen werden externe Finanzierungen organisiert und Geldvermögen ertragbringend angelegt. Hauptakteure auf ihnen sind Banken, Börsen, Investmentfonds, Versicherungen und Pensionsfonds.

### **Flexibilisierung**

Seit den 80er Jahren steht der Begriff der Flexibilisierung für die Fähigkeit und Bereitschaft, Verhaltensweisen, Strukturen und Institutionen an veränderte Produktions- und Marktbedingungen anzupassen.

### **Freihandelszone**

Eine Freihandelszone ist eine Zone innerhalb eines Landes oder ein Zusammenschluss von mehreren Ländern oder Teilen davon, in denen Zölle und andere Handelshemmnisse abgeschafft werden. Durch die Einrichtung einer Freihandelszone innerhalb eines Landes wird versucht ausländische Investoren anzuziehen, mit dem Ziel Impulse für das gesamte Land zu erreichen. Anreize für ausländische Investoren sind unter anderem Zollvergünstigungen, billige Arbeitskräfte oder Steuerbefreiung. Oft werden auch bestimmte Gesetze außer Kraft gesetzt, wie beispielsweise aus dem Umwelt- oder Arbeitsrecht. Das

Modell der Freihandelszonen wird häufig in Entwicklungsländern eingesetzt. Ein Beispiel für ein Freihandelsabkommen ist das > NAFTA.

### **GATS**

Das Allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) ist ein internationales, multilaterales Vertragswerk der Welt Handelsorganisation (WTO), das den grenzüberschreitenden Handel mit Dienstleistungen regelt und dessen fortschreitende Liberalisierung zum Ziel hat. Das GATS gilt auch für den Konsum von Dienstleistungen im Inland sowie die Erbringung von Dienstleistungen durch ausländische Investoren.

### **G8**

Die Gruppe der Acht trifft sich jährlich zum sogenannten Weltwirtschaftsgipfel der Staats- bzw. Regierungschefs. Früher G7 (Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Großbritannien, Italien, USA, Kanada) bildet die Runde inzwischen mit Russland und dem Präsidenten der EU-Kommission die G8. Ziel der G8 ist Informationsaustausch, Planung der internationalen Agenda für das Folgejahr, Verfolgung stetigen Wachstums und größerer Währungsstabilität. Die G8-Gipfel zeichnen sich durch große symbolische Bedeutung aus, sowohl für die Regierungschefs, die sich von diesen Treffen einiges versprechen, als auch für die KritikerInnen neoliberaler Globalisierung.

### **G20**

Auf dem Kölner G7-Gipfel von 1999 sind die G20 als Forum ins Leben gerufen worden, das sich im Dezember 1999 in Berlin konstituierte. An der G20 (Gruppe der 20) sind neben den G8-Staaten und der EU auch die Finanzminister und Notenbankchefs aus Argentinien, Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Korea, Mexiko, Saudi Arabien, Südafrika und der Türkei vertreten. Staaten wie Malaysia und Thailand, deren konkrete Erfahrungen mit Finanzkrisen sicher eine Bereicherung für die Debatte sein könnten, sind nicht beteiligt. KritikerInnen vermuteten schon 1999, dass die G20 vor allem einer erleich-

## Globalisierung

terten Umsetzung der Codes und Standards dienen soll, die von den G7 ausgehandelt werden.

### Internationale Konzerne

Als internationale Konzerne bezeichnet man Unternehmen, die über Ländergrenzen hinweg tätig sind, strategische Unternehmensbereiche, zum Beispiel Management, Produktion, Vertrieb aber im Heimatland belassen. Sie entstehen durch Expansionen, Fusionen, Übernahmen oder Wachstum. Internationale Konzerne grenzen sich gegen Multinationale Unternehmen und Globale Unternehmen insofern ab, da zwischen den dreien im Ort der strategischen Entscheidung und den Kernfähigkeiten, die erforderlich sind, um die Strukturen aufrecht zu erhalten, Unterschiede bestehen.

### Investition

Im Allgemeinen versteht man unter Investition die Verwendung finanzieller Mittel um damit neue oder höhere Geldgewinne aus bestehenden Unternehmungen zu erhalten. Man versucht also aus Geld mehr Geld zu machen.

### IWF

Der IWF wurde zusammen mit der Weltbank 1944 gegründet, um Mitgliedsstaaten bei Zahlungsschwierigkeiten einen kurzfristigen Beistandskredit zur Verfügung zu stellen. Bei seiner Gründung hatte er 39 Mitgliedsstaaten, deren Zahl inzwischen über 180 beträgt. Die Stimmrechte im Exekutivdirektorium des Fonds bestimmen sich durch den Umfang der Einlagen der Mitgliedsländer. Die Quotenverteilung beträgt zur Zeit: USA 17%; Japan 6,3%; Deutschland 6,1%; Großbritannien 5,1% und Frankreich 5,1%. Seit den 70er Jahren zwingen Zahlungsbilanz- und Verschuldungskrisen immer mehr Entwicklungsländer, sich an den IWF zu wenden und Stabilisierungsprogramme als Vorbedingungen für Kredite von multilateralen und privaten Gebern auszuhandeln.



## Klimaerwärmung

Klimaerwärmung bezeichnet den während der vergangenen Jahrzehnte beobachteten allmählichen Anstieg der Durchschnittstemperatur der erdnahen Atmosphäre. Ihre Ursachen liegen hauptsächlich im Verbrennen fossiler Brennstoffe und in den daraus resultierenden Freisetzung von Treibhausgasen wie z.B. Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>) oder fluorierte Verbindungen (FCKW und FKW). Abhängig von den Zuwachsraten aller Treibhausgase wird mit einer Zunahme der globalen Durchschnittstemperatur bis 2100 um 1,4 bis 5,8°C gerechnet. Die Grenze von tolerablem zu „gefährlichem“ Klimawandel wird von der Europäischen Union mit einer Erwärmung um 2°C benannt. Die maßgebliche und mit der größten Unsicherheit behaftete Einflussgröße bei der Berechnung der zukünftigen Erwärmung ist die Entwicklung der Weltwirtschaft, da das Wirtschaftswachstum der Welt in der Vergangenheit, und wahrscheinlich in der Zukunft auch, stark mit dem Verbrauch an fossilen Energieträgern korrelierte. Wegen der Auswirkungen auf menschliche Sicherheit, Gesundheit, Wirtschaft und Umwelt ist die globale Erwärmung mit großen Risiken behaftet. Einige mit ihr zusammenhängende Umweltveränderungen, wie der steigende Meeresspiegel, die Gletscherschmelze und Wetterveränderungen, sind schon heute wahrzunehmen.

## NAFTA

Das „Nordamerikanischen Freihandelsabkommens“ (NAFTA) ist ein Wirtschaftsverbund zwischen Kanada, den USA und Mexiko und bildet eine > Freihandelszone. Mit Inkrafttreten des Freihandelsabkommens 1994, wurden zahlreiche Zölle abgeschafft, viele weitere wurden zeitlich ausgesetzt. Die NAFTA wird seit den ersten Entwürfen dazu kontrovers diskutiert. Internationale Firmen unterstützten die NAFTA meist in der Annahme, dass niedrigere Zölle ihren Handel steigern. Gewerkschaften in den USA standen der NAFTA schon früh kritisch gegenüber und befürchteten vor allem die Verlagerung von Arbeitsplätzen nach Mexiko. Auch mexikanische Landwirte betrachteten die NAFTA kritisch, weil sie sich durch den offenen Markt einem unfairen Wettbewerb ausgesetzt sehen, bedingt durch die hohen

## Globalisierung

staatlichen Zuschüsse für US-Farmer. Auch soziale und Umweltgruppen fürchten die negativen Auswirkungen des Freihandelsabkommens auf die allgemeine Gesundheit und die Umwelt durch eine Ausdehnung des Handelsvolumens.

### Neoliberalismus

Im Kern ist der Neoliberalismus eine modernisierte und radikalisierte Variante des klassischen Wirtschaftsliberalismus. Seit dem Ende der 70er Jahre ist der Neoliberalismus die vorherrschende Ideologie eines weltweiten Kapitalismus geworden, welche die totale Ökonomisierung der Gesellschaft voran treibt. Er befindet sich in einem Gegensatz zu echter, partizipativer Demokratie und zur Sicherung der wirtschaftsliberalen Grundsätze setzt er auf einen starken Staat.

### Peoples Global Action (PGA)

PGA versteht sich nicht als Organisation, sondern als Plattform verschiedener Bewegungen, Strömungen und Gruppen um dem zapatistischen Verständnis von Politik und der Solidarität entsprechend, durch die Koordinierung eine gegenseitige Stärkung der jeweiligen lokalen und regionalen Auseinandersetzungen zu erfahren. PGA lehnt feste Organisationsstrukturen, Lobbying und StellvertreterInnenpolitik ab und besinnt sich auf Prinzipien der emanzipatorischen Selbstorganisation und der direkten Aktion. Das PGA- Netzwerk umfasst ca. 400 verschiedene soziale und politische Bewegungen aus der ganzen Welt.

### Sweatshops

Ein Sweatshop ist eine Fabrik, meist in einem sogenannten Entwicklungsland, in denen Güter wie Kleidung, Spielzeug etc. hergestellt werden, die vor allem für den Verkauf in Industriestaaten vorgesehen sind. Schon der Name Sweatshop (schweißtreibende Fabrik) deutet an, dass die ArbeiterInnen ausgebeutet werden. Darüber hinaus, dass es keinerlei Arbeitsschutz- und Tarifbestimmungen, keinen Urlaub, keinen Krankenstand und unbezahlte Überstunden sowie Kinderarbeit gibt, dürfen die Beschäftigten zum Beispiel gar nicht oder nur sel-

ten die Toilette benutzen oder müssen monatliche Schwangerschaftstests über sich ergehen lassen und im Fall einer Schwangerschaft abtreiben. Trotz dieser Bedingungen sind die Sweatshops für viele ArbeiterInnen die einzige Möglichkeit sich und ihre Familie zu ernähren. Multinationale Konzerne nutzen solche Sweatshops, um arbeits- und lohnintensive Tätigkeiten auszulagern und so die Produktionskosten möglichst gering zu halten.

### **Tigerstaaten**

Als Tigerstaaten werden sich wirtschaftlich schnell entwickelnde Staaten Asiens bezeichnet. Unklar ist, woher genau die Bezeichnung stammt. Manche meinen die Dynamik, die diese Staaten beim Übergang vom Schwellen- zum Industrieland entwickelten, würde an die kraftvolle Energie des Tigers, der zum Sprung ansetzt, erinnern. Andere meinen, der Name Tigerstaat stammt aus dem Vergleich eines springenden Tigers mit einem Staat der „auf dem Sprung“ zur Industrialisation ist. Wieder andere behaupten, die sprunghaften Entwicklungsschübe, die kennzeichnend für diese Entwicklung sind, erinnern an den dort lebenden Tiger.

### **Weltbank**

Die Weltbank wurde 1944 zusammen mit dem IWF während der Konferenz zur Neuordnung der Weltwirtschaft nach Kriegsende in Bretton-Woods gegründet. Sie hatte damals die Aufgabe, günstige Kredite für das kriegszerstörte Europa bereit zu stellen und so den Wiederaufbau mit zu finanzieren. Heute betätigt sie sich weltweit in der Entwicklungsfinanzierung und Politikberatung. In die Kritik geraten ist sie vor allen Dingen wegen der Finanzierung ökonomisch wie ökologisch fragwürdigen Großprojekten in der Energiewirtschaft von Entwicklungsländern, z.B. Staudämme. Die Weltbank finanziert ihre Aktivitäten über die Einlagen ihrer Mitglieder und die Kapitalmärkte. Nur Mitgliedsländer des IWF können Mitglied in der IBRD (International Bank for Reconstruction and Development), die wiederum Teil der Weltbank ist, werden.

## Globalisierung

### WTO

Die WTO „World Trade Organization“ – zu deutsch die Welthandelsorganisation hat zurzeit 150 Mitglieder, unter anderem die USA, Japan, China und die Mitgliedstaaten der EU. Ziel der WTO ist der Abbau von Handelshemmnissen und somit die Liberalisierung des internationalen Handels mit dem weiterführenden Ziel des internationalen Freihandels. Den Kern dieser Anstrengungen bilden die WTO-Verträge, die durch die wichtigsten Handelsnationen ausgearbeitet und unterzeichnet wurden.

